

einzelnen Gane wie das ganze Land. Um die Führung rangen Arverner und Sequaner, später Sequaner und Aduer; sie riefen auch auswärtige Völker an, um die Volksgenossen zu zwingen, und verloren darüber auch die eigene Freiheit. In den politischen Einfluß teilten sich die *Druiden*, eine wohlorganisierte Priesterschaft, der auch eine bedeutende richterliche Gewalt zustand, und der Grundbesitzende, ritterliche, von Gefolgschaften umgebene *Adel*, der bei den meisten Völkern das Königtum verdrängt und die Masse des Volkes von sich abhängig gemacht hatte. Die Hauptbeschäftigung des Volkes bildeten Ackerbau und Viehzucht; doch gab es zahlreiche Städte; von Gewerben hatte sich besonders die Metallbearbeitung entwickelt; Händler vermittelten den Austausch der Waren; auch über das Meer hinüber stand man mit den stammverwandten Briten in nahen Beziehungen.

Die kriegerische Tüchtigkeit der Gallier war gegen frühere Zeiten, wo sie Italien und die Balkanhalbinsel durchzogen und in Kleinasien sich niedergelassen hatten, sehr gesunken. Sie waren nicht imstande, den <sup>Die</sup> Germanen Widerstand zu leisten, welche sie nicht nur aus den rechtsrheinischen Landen mehr und mehr hinausdrängten, sondern auch über den Rhein hinüberzogen: die *Helvetier*, welche das Land zwischen Oberrhein und Main bewohnt hatten, waren vor ihnen in die Westschweiz zurückgewichen und fühlten sich auch da noch in Noth; und eben damals hatte der suevische Heerkönig *Ariovist*, von den Sequanern gegen die Häduer zu Hilfe gerufen, den Rhein überschritten, die Häduer besiegt, den Sequanern aber zwei Drittel ihres Landes genommen und immer neue Heerschaaren über den Rhein berufen.

**§ 135. Die Eroberung Galliens.** Es war zunächst nötig, sich gegen die <sup>Die Helvetier.</sup> *Helvetier* zu wenden, welche unter der Führung des Orgetorix den Plan gefaßt hatten, ihr Land zu verlassen und sich im westlichen Gallien anzusiedeln. Sie waren bereits durch den Jura gezogen; den friedlichen Durchzug durch das Gebiet der Allobroger versagte ihnen Cäsar, und als sie dann nach dem Gebiet der Sequaner ihren Weg nahmen, folgte er ihnen, schlug sie bei *Vibracte* im Häduerlande und zwang sie in die <sup>Ariovist 58.</sup> Heimat zurückzukehren. Noch in demselben Sommer zog er gegen *Ariovist*, dessen krieggewohnte Scharen durch ihre großen, schreckhaften Gestalten in Gallien allgemeine Furcht verbreiteten. Es gelang Cäsar der Angst seiner Soldaten Herr zu werden; nach vergeblichen Unterhandlungen fand bei *Mülhausen* im Elsaß die Schlacht statt, die zu einer Niederlage der Germanen wurde; Ariovist floh über den Rhein. Durch diese